

Frühling war zu kalt, zu nass

Nach einem der niederschlagsreichsten Frühjahre seit 150 Jahren holt sich der Sommer kalte Füße.

Innsbruck – Die Jahreszeiten 2013 bisher? Winter, Nässe mit Regen, Nässe mit Schnee. Das Frühjahr fand gefühlt überhaupt nicht statt und war laut Berechnungen der Zentralanstalt für Meteorologie (ZAMG) einer der niederschlagsreichsten seit 1858. Mit minus 19 Grad hält Seefeld am 16. März auch den Kälterekord Österreichs. Und auch der Start in den meteorologischen Sommer ist, gelinde gesagt, unterkühlt.

Verantwortlich dafür ist Tief Frederik, das die nächsten Regenschauer nach Tirol bringt. Lokal sind dabei sogar sehr

große Mengen Regen möglich. Thomas Knaibl von Ubimet prognostiziert „zwischen 90 und 160 Liter pro Quadratmeter“ zwischen Vorarlberg und dem Mostviertel. Für Österreich-Urlauber am langen Wochenende also keine guten Aussichten. Etwas besser die Lage dagegen in Richtung Süden.

Stabiles Hochdruckwetter? Das sucht man auch in den kommenden Tagen eher vergeblich. Zwar steigen die Temperaturen wieder etwas an. Doch von Sommer vorerst keine Spur.

So wie der Frühling fällt auch der meteorologische

Sommerbeginn ins Wasser. Österreichweit fielen um 35 Prozent mehr Niederschläge als im vieljährigen Mittel. Ähnlich nass war es zuletzt 2006 und 1972. Die meisten Niederschläge registrierte die ZAMG in Osttirol. Hier gab es ein Plus von 50 bis 100 Prozent. Im Bereich der Lienzer Dolomiten sogar bis zu 130 Prozent mehr Niederschlag. Die abgelaufenen drei Monate waren statistisch gesehen auch kälter als die Vorjahre. Ähnlich unterkühlt zeigte sich der Frühling zuletzt 2006. Heuer gab es zudem rund 20 Prozent weniger Sonne. (APA, mw)



Nur wirklich hartgesottene Schwimmer, wie Gerda Sperau, trauten sich vergangene Woche ins Schwimmbad. Foto: ...